Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

Heft: 38

**Artikel:** Aus Appenzell I.-Rh.

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540433

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Stadt wohnende Damen können den Lehrkursen ber Akademie zu denfelben Bedingungen folgen wie diejenigen, welche im Gebäude der Akademie selber Kost und Wohnung nehmen.

Die Akademie wird mit dem Wintersemester 1904/05 den 18. Oktober 1904 eröffnet. Anmeldungen und Anfragen sind an die Akademie-Direktion oder an Hochw. Prof. Dr. Beck in Freiburg zu richten.

Die am 17. und 18. Aug. 1904 in Zug versammelten schweizerischen Bischöfe haben einstimmig ihr Einverständnis zur Gründung einer Akademie vom Hl. Kreuz erklärt, diese Unternehmung und ihre Bestrebungen belobt, gesegnet und empsohlen, und sie wünschen der Akademie besten Erfolg und freudiges Gedeihen.

Unseres Erachtens ift diese Bründung eines Institutes für akademisches Frauenstudium in Freiburg, am Sige der schweizerischen fatholischen Sochschule, nicht nur eine wichtige Unternehmung, fondern auch ein höchst erfreulicher Schritt nach vorwärts. Was bie Katholiken Englands im St. Ursula-hause zu Orford, die deutschen Ratholiten durch das tatkräftige Vorgehen des preußischen Epistopates an dem St. Anna-Stift in Münfter i. 2B. befigen, das wird nun durch bas opferwillige Unternehmen weitblickender Bildungsfreunde auch ben Ratholiken der Schweiz geboten : eine Stätte ernften akademischen Frauenstudiums und eine Bentralftelle höherer wiffenschaftlicher Lehrerinnenbildung. Insbesondere merden unfere blubenden weiblichen Bildungeinstitute und höheren Töchterschulen instünftig ihren tüchtigen jugendlichen Lehrfräften benjenigen Grad wiffenschaftlicher Fachbildung verschaffen können, welcher dem Stande ber modernen Biffenschaft und ben padagogischen Anforderungen der Gegenwart entspricht. - Möge durch emfige Benützung diefer Bildungsstätte ber Beweis erbracht werden, daß wir Ratholiken auf dem fo wichtigen Gebiete zeitgemäßer Frauenbildung auf der Bohe der Beit stehen, und daß wir andern Richtungen ebenbürtig zu fein und zu bleiben entschloffen find!

(Schluß folgt.

## Aus Appenzell I.-Rh.

CERTAIN 23

Um 11. September, also just am Tage, da die Generalversammlung des schweizerischen Ratholisenvereins drinnen in Sitten Beschlüsse von so weitgehender Bedeutung faßte, haben auch wir Innerrhoder Lehrer uns zu einer frästigen Tat ermannt. Die Gründung einer Kantonalse ftion des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz ist zur Tatsache geworden. Wenn auch numerisch noch nicht besonders start, verspricht die neue Settion, der Stimmung an der konstituierenden Versammlung nach zu schließen, gute Erfolge. Unsere Verhältnisse sind nicht ganz dieselben wie die der Innerschweiz. Wir stehen etwas unter dem Einslusse von außen; also gottlob (!) keine schwarze Invasion! Vom

schweizerischen Lehrerverein und beren Bertreter konnen wir jedenfalls nach verschiedenen Richtungen hin lernen. Ober war es nicht so ein bischen "Ironie des Schickfals", baß ber Borfigenbe jener Berfammlung feine Aufzeichnungen, ja sogar die "Verfassung" des fünftigen Vereins im Schweizer. Lehrersalender niedergelegt hatte? Mein Ibeal mar auch lange Zeit ein einziger, einiger und ftarker Schweiz. Lehrerverein, geeint durch dasfelbe Streben nach dem einen hohen Ziele. Nachdem aber je länger je mehr offenkundig geworden, daß wir in den grund= legendsten Fragen weit, sehr weit auseinandergehen, ist an einen Unifono-Gefang nicht zu benten. Wir vom Berein fatholischer Lehrer und Schulmanner werben nun wohl noch für geraume Zeit die führende erste Stimme andern überlaffen muffen. Wir werben aber, ba unfer Stimmorgan noch nicht zu seiner vollen Kraft sich entwickelt hat, nicht unterlaffen, die notigen Stimmbilbungsmittel zu gebrauchen, die da sind: stramme Organisation, einträchtiges Zusammenwirken und fester, entschiedener Mut. Wir Appenzeller haben nicht beshalb eine Kantonalsettion ins Leben gerufen, um eine Art Scheidewand zwischen uns und Andern zu errichten oder gar diesen vor ben Korf zu stoßen. Rein, ruhig und friedlich — wie es ja unter uns Art ist wollen wir unsere Wege gehen, getreulich mithelsend an den Aufgaben der nächsten Zeit. Man wird uns zwar vielleicht frivol nennen, wie dies ja so gerne geschieht und Liebebienerei und Beuchelei gegenüber ber Beiftlichfeit verwerfen. Wir vermahren uns bagegen. Indem mir uns endlich zusammengetan, handelten wir weder in unserm noch im Interesse jener, sondern in dem der katholischen Schule. Darum wollten wir auch vor allem einen Lehrerverein. Gin bischen Mut gehört freilich bazu, das ist aber auch alles.

Das Dase in srecht wird uns also jeder gerecht und edel Denkende — und es gibt Gott sei Dank deren auch bei uns im andern Lager — zuerkennen; um alles andere kümmern wir uns nicht.

Als besondere Aufgabe hat sich die Settion die Errichtung eines Jugendsschriften. Depots gesetzt, allwo leih- und kausweise einwandsreie Büchelchen abgegeben werden. Daneben wird er mit allen zu Gebote stehenden erlaubten Mitteln einstehen für moralische und sinanzielle Besserstellung der Lehrerschaft und für Gewinnung von tüchtigen Lehrfrästen. Er sucht überhaupt sein redlich Teil beizutragen an der Berwirklichung der dem Gesamtwereine vorschwebenden großen Ziele. Der neuen Settion darum ein frisches "Glück auf!"

lleber die Verteilung ber Schulsubvention hierzulande scheinen nun auch jene Gemuter sich beruhigt zu haben, die im erften Momente etwas aus dem Gleichgewichte gekommen maren. Die Unentgeltlichkeit ber Lehrmittel wurde, wenn auch nicht gerade erstrebt, dies Jahr fattisch burchgeführt. Wir Lehrer beziehen in Form von Dienstalterszulagen ca 43 %. Es war im Juni, ale bie erften Papiervogelein glude und fiegverheißend Manchem in die leeren Taschen fielen. Die Alterstaffe erhalt nebst dem bisherigen Staatsbeitrag von 300 Fr. aus der Subventionsquote eine Zulage von 500 Fr., was derfelben in anbetracht ber Unterftühungsbedürftigfeit eines weitern Rollegen febr mohl zu ftatten fommt. Wie wohltatig bie Subvention auch nach anderer Richtung fich erweift, zeigt die nunmehrige Ausruftung unserer Schulen mit Unichauungs- und Behrmaterial; ich meine, wir burfen uns hierin nun wohl bliden laffen. Auch für die armen Schulkinder ift ein Teil abgefallen. Auf Wintersanfang werben Viele mit neuen Schuhen und andern nutlichen Rleidungsstücken ausgeruftet werben, und ba auch ber Frauen-Bingentius. verein seit einer Neihe von Jahren gang hervorragend an diesem Werke ber Barmherzigkeit fich beteiligt, fteht auch hierin die Diagnose gut. Manches Loch tann mit bem "fluffigen" Bundesgelbe gestopft werben, und an Sochern fehlt es freilich nicht. (Das ift wertfatig gearbeitet. Dreimal boch! Die Red.)